

Meinungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 64

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Religionswissenschaft als Hauptbeitrag

Nr. 63 (Dezember 2004)

Gerne lese ich das von Ihnen herausgegebene Forschungsmagazin «Horizonte». Als Stipendiat des SNF bekomme ich es regelmässig zugeschickt. Angesichts meiner Ausbildung als Theologe, Historiker und Physiker faszinieren mich besonders jene Fragebereiche, in welchen sich Geistes- und Naturwissenschaften berühren. Es fällt mir dabei auf, dass in der Regel Forschungsprojekte zu interdisziplinären Fragen eher zu einer neuen Spezialisierung führen, statt dass sie die verschiedenen Wissenschaftszweige wirklich einander annähern würden. Leider führen auch die Geisteswissenschaften im allgemeinen Bewusstsein eher ein Schattendasein, zumindest in ihrer Bedeutung für die Grundlagenforschung. Umso mehr freute es mich, in der Dezembernummer des «Horizonte» einen religionswissenschaftlichen Beitrag zu entdecken – und erst noch als Hauptbeitrag!

Daniel Neval, Kladno (CZ)

Neue Ikonen

Nr. 63 (Dezember 2004)

In den frühen Epochen hat die mütterliche Figur der Frau eine grosse Rolle gespielt, und der Kult der Ikonen der Mutterfigur war sehr verbreitet. Heute ist das definitiv Vergangenheit. Die Frau hat sich emanzipiert und andere Aufgaben übernommen, die lange die Domäne der Männer waren. Heute suchen wir Frauen unsere Vorbilder nicht nur in den Heldinnen, die arbeiten und sich um ihre Familien sorgen, sondern auch und vor allem in den Frauen, die in der Politik tätig sind wie Hillary Clinton oder sogar Condoleezza Rice.

Letztere ist nach Europa gereist, und zur grossen Überraschung der Vertreter des alten Kontinents Europa (vor allem Chirac) hat sie sich als Botschafterin der Versöhnung erklärt. Micheline Calmy-Rey mit ihrer Zähigkeit ist bis ans Ende der Welt gereist, um ihren Einsatz für eine friedliche Welt zu deklarieren. Sie hat sich sofort nach ihrer Wahl in den Bundesrat für eine aktive Aussenpolitik stark gemacht, unbeirrt aller Kritik.

Marta Rohner, Zürich

Keine einzige Frau

Nr. 62 (September 2004)

Manchmal sagt ein Bild mehr als tausend Worte. Ich wundere mich über Ihre Wahrnehmung der Dinge, denn obwohl ich mich nur auf eine Karikatur beziehe – es findet sich dort keine einzige Frau in der Schar der Männer, die sich in «Nature» publiziert sehen möchten. Trotzdem, danke bestens für den dunkelhäutigen Mann. Ausserdem ist das Bild ja nur eine Karikatur und deshalb eine Verzerrung der Wirklichkeit. Ob es wohl allzu dreist wäre, zwei Frauen und einen Halbsiaten abzubilden – nur so zum Spass?

Mahamat Dadamas.

Arenthon (F)

Umschlagbild oben: Einstein beim Segeln (aip.org/history/esva)

Umschlagbild unten: Strings (Mathias Bader)

pri@snf.ch

Ihre Meinung interessiert uns. Schicken Sie Ihren Leserbrief bitte mit vollständiger Adresse an: Redaktion «Horizonte», Schweiz. Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern. Oder per E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.

Daniel Höchli wird neuer Direktor des SNF

Der Ausschuss des Stiftungsrats des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) hat den 42-jährigen Daniel Höchli zum neuen Direktor des SNF ernannt. Höchli, der in St. Gallen Staatswissenschaften studiert hat, ist Stabschef des Bundesamts für Polizei und Mitglied der Direktion. Als Vorsteher der SNF-Geschäftsstelle wird er voraussichtlich Anfang August 2005 Interimsdirektorin Annalise Eggimann ablösen. www.snf.ch

Gene-ABC wird umfangreicher

Die vom SNF speziell für Jugendliche initiierte Website zu Fragen der Gentechnologie wird ausgebaut. Zu den quicklebendigen Symbolen unter www.gene-abc.ch hat sich neu ein Chromosom gesellt. Dessen Aktivierung ruft alle 23 Chromosomenpaare des



Menschen auf, und jedes von ihnen erzählt eine Geschichte zu einem Gen, das auf ihm sitzt. Zurzeit sind fünf aktiv, mit der Zeit werden es alle 23 sein. Das Gene-ABC enthält auch ein Lexikon und interaktive Tools.

Forschung im Kinosaal

Ein Projekt aus dem Nationalen Forschungsprogramm Landschaften und Lebensräume der Alpen (NFP48) hat es im vergangenen Januar an die Solothurner Filmtage geschafft. Im Film «Hinterrhein» zeichnet die Regisseurin und Historikerin Lisa Rööslü die Entwicklung der letzten 60 Jahre in einem 80-Seelen-Dorf an der Autobahn A13 nach – dies auf der Basis von volkskundlichen Filmen der 1940er Jahre und Interviews mit heutigen Bewohnern. Der Film wird voraussichtlich in verschiedenen Studiokinos gezeigt werden.

Broschüre zu wissenschaftlicher Kooperation mit Osteuropa



1990 lancierten der Schweizerische Nationalfonds und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) ihr erstes Programm SCOPES zur Unterstützung der Wissenschaft in Osteuropa. Zum 15-jährigen gemeinsamen Engagement, das weitergeht, hat der SNF eine rund 40-seitige Broschüre erstellt, die anhand neuerer repräsentativer Projekte Resultate und Wirkungen der Forschungskooperation aufzeigt.

Zu beziehen bei: international@snf.ch